

hohe Preise für ihre Waren verlangen, um auf „gewässerte“ Aktien zu zahlen?

6. Ist die Canadische Fabrikanten-Vereinigung der Ansicht, daß jemals eine bedeutende industrielle Entwicklung in den Prärie- und Provinzprovinzen möglich ist angesichts des gänzlichen Freihandels mit Ost-Canada? Wenn es der Fall ist, warum können sich die Industriellen dann nicht in gleich schärfer Weise bei Freihandel mit der Welt involvieren?

7. Ist die Canadische Fabrikanten-Vereinigung der Ansicht, daß der Nation bezüglich ihrer Wohlfahrt in irgendeiner Weise geboten ist, wenn man das Geld aus den Taschen des einen Bürgers zieht und in die des andern steckt?

Uebersetzt und eingeleitet von Einem Leser.

Winkler, 12. Aug. — Von hier ist zu berichten, daß die Süd-Manitoba Lehrer-Konvention in Winkler am 13. und 14. November abgehalten wird. Das aufgestellte Programm verspricht reichhaltig zu sein.

Die Herren Prof. G. D. Ewert, Gretina, Prof. Fred Crook, ungarischer Prinsipal, und Inspektor A. Weidenhammer von Norden waren Samstag hier, Vorklesungen zu treffen in Verbindung mit B. D. Newfeld hier, der Schreiber des Komittees für die Süd-Manitoba Lehrer-Konvention.

J. J. Warfentin vor vorige Woche Dienstag per Motorrad in Bahalla, Nord-Dakota.

Die Sommerküche des J. B. Loewen, in der vorige Woche Feuer einen Schaden angerichtet hatte, ist jetzt abgedreht worden. Es soll jetzt eine neue Sommerküche an deren Stelle errichtet werden.

Bernhard Kujendist fehrte Freitag letzter Woche von Kaber, Alta., zurück, wo er eine Zeitlang gearbeitet hat. Zwei seiner Brüder sind noch dort und werden, wie er sagt, bald auch hier auf Besuch kommen.

Jacob Sudermann fuhr per Motorrad am Mittwoch nach Kitona und fehrte nächsten Tag zurück. Da dieses Rad ein gemietetes war, und er sich nicht gut mit verstand, hatte er Bedenken und zwar insoweit, daß er fall mehr arbeiten mußte, wie die Maschine selbst. Er erzählt von Abenteuer, daß man unwillkürlich ihn bedauern muß. Er sagt, daß er mitunter sich lang in den Gräben geworfen hat vor Müdigkeit und dann wieder aufgerafft und gearbeitet. Diese Fahrt habe ihn vor größeren Ausgaben bewahrt, denn er war Sinner, auch ein solches Rad zu kaufen. Jetzt sagt er: „no chance for me.“

Die meisten, die ihre Ferienzeit mit Besuchen in anderen Städten zubrachten, sind schon zurück. Bertha Nauz ist zu Hause von Portage la Prairie. Zerefa Schimmowski ist von einer längeren Besuchsreise in Winnipeg wieder bei Mamma. Lily Wolfsof ist auch zu Hause von dem Besuch bei ihrer Schwester in Winnipeg. Frä. Helena Newfeld besuchte ihren Bruder in Gretina und ist auch wieder hier. Noch andere haben sich auch wieder eingelunden.

E. C. Enß von Laird, Sask., weilt jetzt hier unter Freunden und Bekannten und sagt, daß sich noch verschiedene andere von dort hier zerstreut haben und Besuche machen.

Die German Medicine Co. hat ihren Laden vergrößert und die Druckerei weiter nach hinten geschafft. Jetzt ist es gelungen, ein originelles Rezept für russisches Schlagwasser zu kaufen. Eine große Nachfrage nach Schlagwasser ist im Lande. Dieses Mittel ist in echter Form.

Valentin Winkler, M. B. von Norden war Dienstag geschäftshaber, in Winkler.

J. A. Kneifers haben das Unglück die Masern in's Haus bekommen zu haben. Ihr jüngstes Söhnlein, Jakob, war ziemlich krank. Sie sind vom freien Verkehr abgeblieben, doch wird der kleine Patient schon besser.

Abraham D. Thiessen und andere, die nach dem Westen gefahren waren um Land aufzunehmen, haben solches bei Maple Creek gefunden und kamen hoch begeistert zurück. Sie meinen, es ist dort über Erwarten schön.

Dr. John V. Diebert, jetzt wohl Winnipeg, der früher in Kitona, Manitoba, praktizierte, war vorige Woche hier. Freunde und Bekannte zu besuchen. Er kommt von einer ausgedehnten Studienreise im Westen (California usw.) zurück. Er hat dort in der Hospitalarbeit weiter studiert und Examen absolviert. Er wird wohl die Praxis mit seinem Bruder Dr. G. Diebert in Winnipeg verschmelzen.

Das zwei Wochen alte Töchterlein Golde hard heute, Mittwoch Morgen, an Krämpfe, ehe sie einen Arzt zur Stelle bekommen konnten. Es soll Morgen begraben werden.

Eine ganze Anzahl von hier sind nach Winnipeg gefahren zur Stammpede.

Siebenles Jahresjubiläum des „Courier“

Einladung an neue Leser!!

3^o Oktober dieses Jahres feiert der „Saskatchewan Courier“ seinen siebensten Geburtstag, nachdem unsere Zeitung als Fortsetzung der „Rundschau“ ins Leben gerufen wurde. In dieser Spanne Zeit sind viele Dinge passiert, welche uns gelehrt haben, daß Unabhängigkeit in manchen Dingen — auch im Journalismus — kein Hindernis ist, um Erfolge zu erzielen; daß ferner eifrige Ueberzeugung eine gute Einnahmequelle ist. Der „Saskatchewan Courier“ hat manche Angriffe von verschiedenen Seiten und manche Kritik von Vertretern der privilegierten Klassen und deren Werkzeugen — englischen sowohl wie deutschen Zeitungen — auszuhalten müssen. Diese Kritik, welche in ihrer Ausartung nicht davor zurücksteht, unserer Zeitung auf alle mögliche Art und Weise Schwierigkeiten in den Weg zu legen, hat ihre guten Resultate gezeitigt. Diese Kritik — obwohl für den Augenblick manchmal peinlich — hat uns viele Leser und Freunde gewonnen. Infolge dessen vergrößerte sich unsere Zirkulation — das Leben einer Zeitung.

Wie unsere freundlichen Leser wohl wissen, ist es eine unumstößliche Tatsache, daß eine Zeitung sowohl inhaltlich als auch dem Umfang nach mit der Zunahme ihrer Verbreitung gewinnt. Je größer die Leserschaft, desto mehr Betriebskapital steht der Zeitung zur Verfügung. Dies ermöglicht die Heranziehung der modernsten Hilfsmittel und eines gutgeschulten, fähigen Personals, von dessen Können und Energie bekanntlich der Wert einer Zeitung abhängt, besonders wenn mit Ueberzeugungsstärke gearbeitet wird.

Auf der anderen Seite droht dem Leser und den Farmern des Westens in dem feigen, hin- und her schwankenden, glatteiligen journalistischen Hypokriten — der unter dem Deckmantel der Verantwortung durch Neugier und Besuche die wahre politische Sachlage unterdrückt oder verdreht — mehr Gefahr als durch den sensationellsten Zeitungsmenschen. Dieser Sensationalismus ist nur ein Mangel des guten Geschmacks. Ist dieser jedoch mit Ueberreibung, lägerhaften Behauptungen und Verdrehungen gepaart, so kann die öffentliche Meinung wohl zeitweise irreführt werden, lange jedoch hält seine Wirkung nicht an.

Ausnahme

1914 Januar 1914

S.	M.	D.	M.	D.	F.	S.
			1	2	3	
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

Bezugspreis nur 25c bis 1. Januar 1914



für neue



Leser

Es gibt für eine Zeitung kein erhabeneres Ziel, als alle Kräfte in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen: Gerechtigkeit und Gleichheit für alle zu fordern und für Abschaffung aller Privilegien einzutreten. Wer den Werdegang des „Saskatchewan Courier“ verfolgt hat, wird zugeben müssen, daß er sich in den wenigen Jahren aus bescheidenen Anfängen zu einer Zeitung entwickelt hat, deren Ansichten von der intelligenten, politisch unabhängigen Bevölkerung nicht nur in Saskatchewan, sondern auch im ganzen Westen mit regem Interesse gelesen werden und bei ihr ins Gemüth fallen. Der „Saskatchewan Courier“ hat sich die Aufgabe gestellt, die Farmer des Westens aufzuklären, Ungerechtigkeiten zu steuern, keine Personen zu ruinieren oder deren geistliche Interessen zu schädigen. Als seine vornehmste Aufgabe betrachtet es der „Saskatchewan Courier“, für die Interessen des gesamten Deutschthums — aber nicht für gewisse Klassen oder religiöse Gemeinschaften — nicht nur einzutreten, sondern auch zu kämpfen, wie wir deshalb auch für Einigung der Deutschen Canadas so uneigennützig befohlen sind. Wir Deutschen wollen uns hier in Canada die gebührende Stellung verschaffen; dazu brauchen wir eine angelegene und harte deutsche Presse, deren Ansichten von den canadischen Behörden respektiert werden müssen. Zur Erreichung dieses hohen Zieles brauchen wir als deutsche Zeitung in einer der deutschesten Provinzen des Westens die Unterstützung unserer Leser, welche uns vor allen Dingen dazu helfen können, inmitten der vielen und herandräuenden Stürme stark wie eine deutsche Erde zu werden. Unsere alten Leser sollten es sich angelegen sein lassen, darauf zu sehen, daß ihre Nachbarn und Bekannten den „Saskatchewan Courier“ im Hause haben. Je größer und härter derselbe ist, desto erfolgreicher wird er in seinem Streben sein.

Wenn wir schon früher unsere Leser zum Abonnentensammeln aufforderten, so taten wir das nicht lediglich allein in unserem eigenen Interesse, sondern in erster Linie im Interesse des Publikums, dem wir eine vielfältige, inhaltsreiche und vor allen Dingen eine gebiegene Zeitung liefern möchten. Nachdem wir den Lesern einige Punkte und Ziele unserer Bestrebungen vor Augen geführt haben, möchten wir unseren Freunden — auch denjenigen, welche nicht ganz mit unserer Politik übereinstimmen können glauben — ans Herz legen, daß in dieser kritischen Zeit besondere Anstrengungen gemacht werden, dem „Saskatchewan Courier“ seine Existenzberechtigung zu nehmen. Um so mehr haben wir Grund, Ramm für Ramm zusammenzufassen.

Der „Saskatchewan Courier“ wird ungefähr Mitte Oktober — also wenn wir unser Jahresjubiläum feiern — mit dem Neubau seines eigenen Gebäudes: 1835 Halifax Straße, nahe Ecke der Fifth Avenue, fertig sein. Als besondere Vergünstigung für neue Leser sind wir über die Preise an dieser Laube bereit, ein kleines Opfer zu bringen. Wir erüden unsere alten Leser und Freunde, das ihnen dazu beizutragen, indem sie ihren Freunden und Nachbarn von unserem besonderen Anerbieten erzählen, nämlich daß wir — um es einem jeden Deutschen trotz der Geldknappheit möglich zu machen, mit unserer Zeitung bekannt zu werden — den „Courier“ offerieren:

Bei Voreinzahlung von nur **25 Cents** von jetzt bis zum 1. Januar 1914

Bei Vorauszahlung von nur **\$1.25** von jetzt bis zum 1. Januar 1915

Wir möchten dieses Jahr noch mindestens fünftausend neue Leser gewinnen und hoffen zuversichtlich, daß unsere Deutschen des Westens von dieser Offerte reichlichen Gebrauch machen werden.

Man benutze gefälligst den nebenstehenden Kupon.

Mit deutschem Gruß

Die Geschäftsleitung

Saskatchewan Courier

307 307, 1. 29 Nr. Sask.

Werte Herren: Einliegend 25 Cents, welche Sie mir den „Saskatchewan Courier“ bis zum Jahr 1914 zubehalten wollen.

Name:

Adresse:

Bernhard J. Warfentin ist gestern erkrankt an der Lunge. Er hat sich jedenfalls erlöst.

D. J. Warfentin fuhr per Motorrad geschäftshaber nach Bahalla, Nord-Dakota.

Die Witwe Michel Geh von hier hat sich Sonntag mit dem Widner Rudolf Erber zusammen trauen lassen. Die jungen, alten Leute bleiben in der Stadt.

Unser Stationsagent Jas. Wein war für einige Tage geschäftshaber nach Winnipeg gefahren und sein Sohn Fred Wein von Carman verlor hier seine Stelle. Herr Jas. Wein ist ziemlich beschäftigt, da er der Vizepräsident der Canadian Telegraphers Union ist. Er hat sozusagen die Hauptlast zu tragen und auch die Arbeit. Er muß recht oft auf Reisen gehen, was sein Amt erfordert.

Gottfried Helmer baut jetzt noch einen Stall auf seinem neuen Platz. Geiern war ein Gewitter südlich von uns, wie es schien auch Jagel.

E. J. Wiebe's kleines rotes Automobil war letzte Woche unterwegs auf dem Lande außer Ordnung geraten und ging nicht weiter. Nun mußte J. B. Loewen ins fahren holen. Loewen's Automobil zog ihn ganz gemüthlich nach sich.

Nachträglich gratulieren wir dem neuermählten Ehepaar Jacob Müller und Katharina Neufeld bei Hodgesville, Sask. Die Einladung erhalten zur Hochzeit. Danke schön.

Johann Schopansky von Schanzefeld war nach dem Westen gefahren, dort eine Farm zu suchen, und wollte dann hinziehen, hatte sich auch die Farm des Jakob S. Fröse, Hodgesville, gemietet, doch will seine Familie nicht so weit von der Stadt ab sein. Somit hat er abgeschrieben müssen. Bis auf weiteres

Campus Novus.

Unglück im Hochgebirg

Zwei Leipziger Studenten finden in Tyrol einen tragischen Tod

Leipzig. — Zwei seit dem 8. Juli vermisste Leipziger Studenten namens Hecht aus Pansdorf und Alfred Müller aus Engelsdorf wurden, wie man aus Tirol meldet, als Leichen geborgen. Die Beiden hatten die Zugspitze bestiegen, verließen um 4 Uhr Nachmittags den Gipfel, trafen jedoch nicht in der Wiener Neustädterhütte ein. In der Nacht hörte man ihre Hilferufe, konnte aber wegen eines außerordentlich starken Schneesturmes keine Rettung verschaffen.

Am nächsten Tage gingen Expeditionen ab, welche anfangs ergebnislos waren, jedoch nun auf die Leichen stießen. Die beiden jungen Leute waren offenbar infolge des Schneesturmes vom Wege abgerrt und in den Steinwänden des Schneefalles mehrere 100 Meter tief abgestürzt. Ihre Leichen waren furchtbar verstümmelt.

Füllfeder 60 Cents postfrei.

Garantiert gut. Deutsches Fabrikat. Selbstfüllend. Deutsche Gebrauchsanweisung. Man schreibe: W. P. 505, Sask. Courier, Regina.

Deutsche Konsulate in Canada.

Montreal. — General-Konsul Dr. Lang; Sekretär Bergboldt.

St. John, N. B. — Konsul Rob. Thomson.

Chatham, N. B. — Konsul Fred Ed Reale.

Halifax, N. S. — Konsul M. Callum Grant.

Toronto, Ont. — Bafat.

Winnipeg, Man. — Konsul Hugo Carlens.

Victoria, B. C. — Konsul Carl Rosenberger.

Vancouver, B. C. — Konsul A. L. von Gtinger.

Oesterreichisch-Ungarische Konsulate

Montreal. — General-Konsul Hermann Hann von Hannenheim; Vizekonsul Robert Lufes.

Halifax. — Konsul G. J. Chapman.

St. John. — Konsul Thomson Percy Walker.

London. — Bafat.

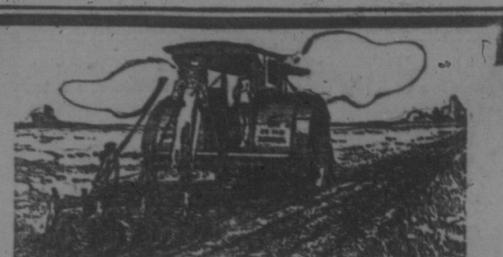
Sydney, Cape Breton. — Konsular-agent Alexander McLennan.

Winnipeg. — Konsul Nikolaus Ritter von Jurystowski; Vizekonsul Georg Reininghaus.

Russisches Konsulat. Montreal.

Schweizer Konsulat. Winnipeg (für Manitoba und Saskatchewan. — Konsul John Geringer, Royal Bank, Bldg., Main Straße.

Vancouver (für British Columbia und Alberta). — Konsul E. G. Gindberger, 321 Cambie Str.



Können Sie es sich leisten, ein Pferd zu halten?

Thomas A. Edison, der Erfinder unter den Erfindern sagt: „Das Pferd ist der schlechteste Motor, der je gebaut wurde. Wenn Sie darüber nachdenken, werden Sie ausfinden, daß ein Pferd beinahe das teuerste und verschwendendste Werkzeug für den Farmer ist. Das höchste in ungefähr 6 Arbeitsstunden am Tage, 18 Stunden Arbeit, troggen ist es immer, ob es arbeitet oder nicht. Es frisst 10 Pfund für je Arbeitsstunde. Ein Acker von fünf, die geerntet werden, wird als Pferd befruchtet gebraucht. Das beste Pferd kann frucht werden und dann muß Sie außer dem Verlust der Arbeit, noch den Zusatz bezahlen. Wenn es verendet ist, dies ein großer Verlust. Seit McCormick seinen ersten Binder baute ist die Tenng von Mann, und Pferde-Arbeit zu Zeit- und Geldsparender Maschinearbeit gewesen. So wo immer ein

IHC Oel-Traktor

auf einer Farm zur Arbeit gebraucht wurde, hat keine Maschine die Stelle von so vielen Pferden eingenommen, oder so viel schwere Arbeit mit so großer Zeit- und Arbeits-Ersparnis verrichtet. Wenn der Eigentümer es wünscht, wird sein Traktor im Laufe von 24 Stunden beinahe soviel pflügen, wie ein gewöhnliches Pferd in einem Monat. Dies meint Rückgangswert für Sie.

Es Sie ihn zum Reiten von Maschinen im Felde denken, zum Aufschaffen Ihres Acker, Treiben, Schneiden von Grünfutter, Heupresen oder irgend was anderem, der I. H. C. Traktor wird die Arbeit verrichten in Einfachheit und Stärke des Baues, Leichtigkeit des Betriebs, Tauglichkeit und allgemeiner Gebrauch finden J. H. C. Traktoren nicht ihre Gleiches. Sie werden in allen Größen gemacht und in 6-, 12-, 15-, 20-, 25-, 30-, 35-, 40-, 45-, 50- und 60-Pferdekraften. Sie werden einen finden, welcher gerade die richtige Größe für Ihre Farm ist. Die J. H. C. Maschinen umfassen auch Maschinen für allgemeine Zwecke, in Stärken von 1 bis 50 Pferdekraften, welche mit erfindungreichen oder mindertwertigen Oelen, Gas oder Alkohol betrieben werden.

Es wird vorteilhaft für Sie sein mit dem J. H. C. Traktor bekannt zu werden. Sprechen Sie mit dem lokalen Händler und schreiben Sie wegen Tatsachen, Zahlen und Aussehen an die

International Harvester Company of Canada, Ltd. WESTERN BRANCH HOUSES:

21 Brandon, Man.; Calgary, Alta.; Edmonton, Alta.; Estevan, Sask.; Lethbridge, Alta.; North Battleford, Sask.; Regina, Sask.; Saskatoon, Sask.; Winnipeg, Man.; Yorkton, Sask. These Machines are built at Hamilton, Ont.

Von Europa direkt nach Canada

\$26.00

für eine Fahrkarte dritter Klasse auf unseren direkten Passagierdampfern von Rotterdam nach Halifax. Sehr niedrige Eisenbahnraten von Halifax nach irgend einem Punkte in Canada.

Jetzt ist die Zeit um Eure Freunde und Verwandten kommen zu lassen. Schreibt uns Informationen an die

Canadian American Steamship Agencies J. W. Stjempes, Mgr. 355-17th Ave., N. E. Minneapolis, Minn.

Kleine Anzeigen Seite 13

Grand Trunk Pacific

Ozean-Dampfschiff-Fahrkarten

nach und von allen Punkten in Europa.

Agenten für alle Dampfschiff-Linien.

Niedrigste Raten Beste Bedienung Wahl der Linien

Lagt uns Eure Freunde von der alten Heimat herüberbringen!

Unsere europäischen Kreuzer werden sich um die Passagiere persönlich bekümmern und dieselben auf den besten Dampfern weiterfahren.

Reservationen, Broschüren und alle Informationen von

W. G. Powell, Regina, Sask. City Postoffice Agent Commercial Block Dritte Avenue Phone 1936

Grand Trunk Pacific